

Luftfahrt

Starkes Schlagen

Der einzige Überlebende der Dortmunder Hubschrauber-Katastrophe vom Donnerstag vergangener Woche bringt das Verteidigungsministerium in Bedrängnis. Der Überlebende, Sven Bolliger, 25, hat nach Angaben der Dortmunder Staatsanwaltschaft ausgesagt, der Pilot habe die Maschine vom Typ Bell UH-1D kurz vor dem Absturz zweimal scharf in die Höhe gezogen. Grund für das gefährliche Manöver müsse jedoch nicht Leichtsinns gewesen sein, so die Ermittler; möglicherweise habe der Pilot, ein erfahrener Bundeswehroffizier, die Maschine so retten wollen. Ein Ex-Bundeswehripilot, der die UH-1D kurz vor dem Unglück gesehen hatte, sagte: „Der Motor hörte sich krank an. Die Rotorblätter schlugen viel zu stark.“ Bei dem Unfall waren 13 Insassen ums Leben gekommen, einige hatten den Absturz zwar zunächst überlebt, starben dann aber durch die Explosion des Treibstoffs und das anschließende Feuer. Neben zwei Besatzungsmitgliedern und einer Bundeswehrsaniäterin kamen ein Fernsehteam, ein Radioreporter und sechs Jugendliche ums Leben, die auf der Dortmunder Jugendmesse „You 96“ einen Rundflug gewonnen hatten. Die Bell-Helikopter gelten als zuverlässig und sind seit 1967 bei der Bundeswehr im Dienst, derzeit rund 300 Stück. Beim bislang schwersten Unglück starben 1970 bei Berchtesgaden zwölf Menschen.



Abgestürzter Bell-Helikopter

FEILERS / BILD-ZEITUNG

BND

Hilfe vom Kanzler

Helmut Kohl will Eigenmächtigkeiten des Geheimdienstkoordinators Bernd Schmidbauer nicht länger dulden. Dem neuen Präsidenten des Bundesnachrichtendienstes (BND), Hansjörg Geiger, sagte der Kanzler seine Unterstützung zu, falls der Kanzleramts-Staatsminister etwa durch die Verstöße gegen die Zuständigkeitsregeln beim BND für Verwirrung sorgen sollte.

Der parteilose Geiger, bisher Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz, hatte von Kohl unter anderem verlangt, es müsse Schluß sein mit der Praxis, daß Schmidbauer hinter dem Rücken des Präsidenten in den Dienst hinein wirke.

Kohl akzeptierte. Später berichtete er Besuchern, ihm habe gefallen, daß der neue BND-Chef wisse, was er wolle. Seine Unterstützung habe er. Geiger müsse nur den durch Affären rampolierten Dienst in Ordnung bringen. Daß für Schmidbauer neue Zeiten anbrechen, wurde bei der Amtsübernah-

me Geigers in Pullach deutlich. Bei der Feier bekam der gelernte Studienrat vom Personalratsvorsitzenden des BND, Johann Antel, zu hören, im Dienst habe man keinerlei Verständnis „für die persönliche Imagepflege einiger weniger Politiker und selbsternannter Geheimdienstexperten“ auf Kosten der Beschäftigten des BND.

Der Kanzler möchte den in die Plutonium-Affäre verstrickten Staatsminister nicht gleich fallenlassen, um jeden Anschein von Schuldeingeständnis zu vermeiden. Schmidbauer soll bei einer Kabinettsumbildung 1997 fällig sein – Kohl erwägt, seinen Posten zu streichen.



Geiger

Familienrecht

Heiliger Stand

Die konservativen Familienpolitiker der CDU/CSU-Bundestagsfraktion verzögern die geplante Reform des Kindschaftsrechts. Sie kritisieren an dem von der Bundesregierung bereits verabschiedeten Gesetzentwurf vor allem die Neuregelung des Sorgerechts. Danach sollen Eltern bei einer Scheidung künftig automatisch das gemeinsame Sorgerecht für das Kind erhalten. Auch nichteheliche Paare können sich künftig auf eine gemeinsame Sorge einigen. Viele Unionschristen sehen dadurch den heiligen Stand der Ehe bedroht. Sie befürchten, daß junge Leute nicht mehr heiraten oder sich noch schneller scheiden lassen, wenn die gemeinsame Kindersorge unabhängig vom Familienstand ist. Die frauenpolitische Sprecherin der CSU, Maria Eichhorn, fordert nun gleich mehrere Anhörungen, um den Gesetzentwurf, der seit drei Legislaturperioden immer wieder verschoben wird, erneut zu überarbeiten.

M. DÄRCHINGER